

20 Jahre Alltagshilfen Goslar

Als wir im September 1996 nach langer Vorbereitungszeit die Alltagshilfen starteten, hat wohl niemand daran gedacht was zwanzig Jahre später sein würde (ich jedenfalls ganz bestimmt nicht). Wir begannen mit ca. 30 Helfern/ Helferinnen und einer Handvoll Telefonierinnen in unserer kleinen Kammer oben im Kl. Hlg. Kreuz. Ein neues diakonisches Projekt der Kirchengemeinde zum Frankenberg. Initiiert vom Arbeitskreis „Leben im Alter“, unter der Leitung von Reinhard Guischard, damals Pfarrer in der Gemeinde. Und das Telefon klingelte von Anfang an. Plakate, Faltblätter und eine sehr gute Berichterstattung in der GZ haben uns diesen Beginn leicht gemacht. Sorgenfrei starten konnten wir auch, weil wir als Anschubfinanzierung die Hälfte des freiwilligen Kirchgeldes 1996 bekommen haben. Hille Behrendt, Hans-Georg Ruhe und Sabine Herzog teilten sich mit viel Energie und großem Spaß die Leitungsaufgaben. Fortan war Montag bis Freitag von zehn bis zwölf Uhr das Telefon ehrenamtlich besetzt. Das ist noch immer so. Inzwischen umfasst unsere immer wieder aktualisierte Kartei über 300 Helfer/Helferinnen. Acht Frauen teilen sich den Telefondienst und vermitteln die Hilfesuche. Wenn ein Hilfesuchender angerufen und sein Anliegen geschildert hat, suchen sie sehr sorgfältig nach dem passenden Helfer, der passenden Helferin. Wohnortnah soll es sein und die Chemie



zwischen beiden sollte stimmen. Erstaunlich oft klappt die Vermittlung gut. Die Anfragen sind vielfältig, den größten Anteil haben aber diejenigen nach Unterstützung im Haushalt und im Garten. Manche Anfragen sind mit einem Einsatz erledigt, andere erstrecken sich über einen längeren Zeitraum und es entstehen gute, nachbarliche Beziehungen. Viele unserer Helfer/Helferinnen sind seit Jahren für die Alltagshilfen im Einsatz und leisten unschätzbare, meist stille Dienste.

Wir vermitteln Helfer/Helferinnen für kleine Alltagshilfen an Hilfesuchende, die aufgrund von Alter oder Krankheit Aufgaben nicht selbst erledigen kön-

nen. Unser Angebot richtet sich an Menschen jeden Alters, aber natürlich ist der Anteil der Älteren besonders hoch. Beim monatlichen Stammtisch können Helfer und Helferinnen miteinander ins Gespräch kommen und Erfahrungen austauschen. Bei den monatlichen Treffen mit den Telefonierinnen werden schwierige „Fälle“ besprochen und mögliche Lösungen diskutiert und gefunden. Die Arbeit am Telefon macht allen Beteiligten immer noch viel Freude.

Zwanzig Jahre Alltagshilfen Goslar, ganz viel Grund dankbar zu sein für eine spannende, nie langweilige Zeit mit einigen Herausforderungen. Und ganz viel Grund sich zu bedanken:

- Bei der Kirchengemeinde zum Frankenberg für „Obdach“ und Wertschätzung und praktische Hilfen.
- Bei den hochkompetenten Telefonierinnen für teils langjährigen, rein ehrenamtlichen Dienst.
- Bei den Helfern und Helferinnen für Ihren Willen an einem Netzwerk guter Nachbarschaft in dieser Stadt mit zu wirken.
- Bei allen Freunden und Unterstützern der Alltagshilfen.

Danke!

Sabine Herzog

